

Gold für unsere Senioren

Ehrgeiz kennt kein Alterslimit: Beim Senioren-Fünfkampf in Knittelfeld kämpften rüstige Steirer um Punkte und Meter.

Nach Tagen des Trainings war der entscheidende Moment gekommen: Johanna Peinhopf konzentrierte sich, atmete tief durch, holte aus – und der Gummistiefel flog in hohem Bogen durch die Luft. Großer Applaus brandete auf. Mit einem Maßband wurde die Weite gemessen: exakt 7,97 Meter. Frau Peinhopf konnte mit sich zufrieden sein.

Willkommen beim ersten steirischen Senioren-Fünfkampf! Neben Gummistiefelweitwurf standen

VON JAKOB TRABY

am gestrigen Samstag im Knittelfelder Altersheim Antoniol noch vier weitere Disziplinen am Programm: Kegeln, Darts, Dosenwerfen und Zielspritzen mit dem Feuerwehrschauch.



Bis zu zwölf Meter weit flogen die Gummistiefel. Ein Querschläger verirrte sich sogar mitten in das Publikum. Johanna Peinhopf (rechtes Bild) zielte hingegen ganz genau.



„Nachdem Österreich bei den Olympischen Spiele so schwach abgeschnitten hatte, mussten wir dafür sorgen, dass es wieder heimische Sieger gibt“, lachte Bernhard Antoniol. Und so standen sich jeweils 17 Bewohner seines Hauses (in grünen Leiberln) und des Seniorenheims Rettenbacher aus Kobenz (in blau) gegenüber.

Die Gesichter der Teil-

nehmer waren angespannt, ihr Ehrgeiz unüberschbar. „Der Pokal muss einfach nach Kobenz!“, gab Elfriede Krawagner, die im dortigen Heim lebt, ganz klar die Marschrichtung vor. Und mit einem Augenzwinkern fügte die resolute Dame noch hinzu: „Sonst gibt es heute vielleicht gar kein Nachtstuhl.“

Nicht minder siegeshungrig waren die Knittelfelder: „Wir haben fast jeden Tag trainiert und uns gut verbessert. Hoffentlich können wir heute auf den Sieg anstoßen“, sagte Johanna Peinhopf, die zugab am Anfang „ein bisschen nervös“ gewesen zu sein.

Bei dieser Inszenierung kein Wunder: Zahlreiche Zuseher fanden sich ein; nach dem Einmarsch mit dem Radetzky marsch wurde sogar ein kleines Feuer entzündet. Erich Kranz, der Heimleiter in Kobenz: „Die Leute sind motiviert, es herrscht neben dem Spaß auch ein wirklicher Wettbewerbsgeist.“

An diesem Tag waren alle Teilnehmer Sieger – einige aber noch ein bisschen mehr: Der Heimvorteil machte sich bezahlt, und der Wanderpokal blieb im Haus Antoniol in Knittelfeld. Doch im nächsten Jahr soll es Revanche geben, diesmal in Kobenz. Vielleicht wird heute schon wieder dafür trainiert...



Volle Konzentration war bei allen 34 Fünfkampf-Teilnehmern gefragt – egal ob beim Kegeln (links) oder beim Wurf mit den Dartpfeilen (oben).